

Zustimmung begrüßt ⁴¹⁾). Ein römisches Weltreich mit einem christlich begründeten, allgemein verbindlichen Herrschaftsanspruch existierte für ihn nicht mehr. So sprach er es in einem seiner theologischen Werke ⁴²⁾ aus — und Julian von Toledo folgte ihm darin ⁴³⁾ —, daß mit der Geburt Christi der ganze Ablauf der vier Weltreiche aufgehoben sei. Schon der Afrikaner Primasius von Hadrumetum, ein Zeitgenosse Cassiodors, hatte, anknüpfend an den Apokalypsen-Kommentar des Tyconius, den Stein, der nach der Prophezeiung Daniels die viergestaltige Statue der Weltreiche zerschmettern sollte, auf Christus bei seiner ersten Ankunft gedeutet ⁴⁴⁾). Auch Isidor und Julian erklärten jetzt, daß mit Christi Geburt sein Imperium über die Christenheit verkündet worden sei. Aber wenn die „politische Theologie“ der Spätantike und der Byzantiner gerade von hier aus zu einer Verknüpfung des irdischen Reiches mit Christus kam, die sich „kaum mehr von der des *corpus Christi mysticum*, der Kirche“, unterschied, so schloß sich Isidor solchen Auffassungen nicht an; sein kirchengeschichtliches Wissen um die häufigen Kämpfe der Kirche mit einem haeretischen Kaisertum muß dabei ebenso

⁴¹⁾ Pfeil, Romidee S. 78 ff.

⁴²⁾ De fide catholica contra Judaeos 1, 58, 1—3, Migne, PL. 83, 495 f. Isidor äußert sich hier zwar nicht so deutlich wie Julian (vgl. die nächste Anm.), aber er meint genau dasselbe wie dieser, wenn er vom *regnum* und *imperium* Christi in *coelo et in terra* spricht, das dauern werde *usque ad consummationem saeculi*. Die Christenheit als *regnum Christi* bei Isidor ferner in: Allegoriae quaedam sacrae scripturae 227 f., Migne, PL. 83, 127 B, C; Quaest. in Vet. Test. In Genesin 11, 8, Migne, PL. 83, 240, ebd. 2, 10 S. 214. Die Auffassung von der Aufhebung der Weltreiche durch das Imperium Christi liegt wohl auch zugrunde in Etym. 6, 1, 25 (Migne, PL. 82, 237; die Ausg. von Lindsay ist mir z. Zt. nicht zugänglich): *Daniel... regna orbis pronuntiat et tempus adventus Christi manifestissima praedicatione adnotat.*

⁴³⁾ De comprobatione aetatis sextae 1, 21, Migne, PL. 96, 554 A; Ἀντικειμένα 2, 69, Migne, PL. 96, 697 C; Comm. in Nahum prophetam c. 63 ebd. S. 735 D: *Per primam [viam] de Aegypto redeunt, per secundam de Babylone veniunt, per tertiam Romanam cladem fugiunt... per Romam, quae interpretatur sublimitas vel elatio, designatur superbia.*

⁴⁴⁾ Primasius, In Ap. 2, 7, Migne, PL. 68, 841 D, 842 A; dazu Adamek, Vom römischen Endreich S. 56 Anm. 6; über das Verhältnis zu Tyconius W. Kamlah, Apokalypse und Geschichtstheologie (Eberings Hist. St. 285, 1935) S. 10 ff.; die Deutung des Primasius lebt weiter bei Aldhelm (ep. 10, AA. 15, 502; De virginitate c. 21 ebd. S. 251), Ambrosius Autpertus (s. unten S. 376 Anm. 90), Alchvine (s. unten S. 384 Anm. 121), sowie dem unter dem Namen Haimos gehenden Ap.-Komm. 2, 7, Migne, PL. 117, 1034 D, 1035 A, und der unter dem gleichen Namen überlieferten Enarratio in Abdiam, Migne, PL. 117, 126 A.